

Niederschrift
über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Tag: 26.11.2014

Ort: Schwanseestraße 17, Haus II Cafeteria

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Anwesend:

Fraktion CDU
Bode, Tristan ,
Günzler, Heidrun ,

Fraktion DIE LINKE.
Körper, Jana ,

Fraktion SPD
Klemm, Virginie ,
Stadelmann, Bernhard ,

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Höfer, Rebekka ,

stimmberechtigte Mitglieder
Faßnacht, Joachim ,
Unger, Yvonne ,

Vertreter
Bolle, Ines ,Vertretung für Frau Beate Kristen
Goretzki, Heidi ,Vertretung für Herrn Stefan Engelhardt
Hofmann, Michael ,Vertretung für Herrn Ralf Schumann
Märten, Kristin ,Vertretung für Frau Anita Vogel
Scheidemantel, Susann ,Vertretung für Herrn Frank Albrecht

Abwesend:

Vorsitzende/r
Harke, Corina ,

Fraktion DIE LINKE.
Fuchs, Sarah Carolina ,

stimmberechtigte Mitglieder
Albrecht, Frank ,
Engelhardt, Stefan ,
Kristen, Beate ,
Schumann, Ralf ,
Vogel, Anita ,

Gäste:
Kolling, Peter
Brommont, Andreas
Ermisch, Ralf
Solaß, Sina
Jende-Ulbricht, Dr. Corina
Roth, Detlev
Schams, Anika
Thauer, Tobias

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung**
- 2 Bestätigung der Niederschrift vom 29.10.2014**
- 3 Vorstellung des Kinderbüros durch Frau Solaß**
- 4 Gutachten zur Neuorganisation des Amtes für Familie und Soziales bbvI mbH
- Informationen zum Qualitätsentwicklungsprozess Kinderschutz/ASD**
- 5 Mittelfristige Planung von Plätzen für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Tagespflege
- Beratung und Beschlussfassung zum Betriebskindergarten in Weimar Nord
- Verfahrensvorschlag Bündnis 90/ Die Grünen zur Diskussion eines Betriebskindergartens in Weimar Nord**
- 6 Informationen**
- 7 Sonstiges**

Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Bestätigung der Tagesordnung

Herr Faßnacht entschuldigt Herrn Kleine und Frau Harke, die bei einer Aufsichtsratssitzung der Weimarer Wohnstätte sind.

Der Tagesordnungspunkt 5 entfällt, da die Satzung noch nicht vorliegt.

Der Tagesordnungspunkt 6 entfällt, da kein neuer Haushaltsentwurf vorliegt. Voraussichtlich wird der Haushalt am 03.12.2014 nicht beschlossen. Wenn es Fragen zu diesem TOP gibt, sollen diese per Mail an das Fachamt gestellt werden.

Der Tagesordnungspunkt 7 soll nach der Vorstellung des Kinderbüros folgen. Hier wird Herr Prof. Dr. Wolf einen Vortrag halten.

Herr Faßnacht begrüßt Frau Schams (Abteilungsleiterin Organisation) und Herrn Thauer (Amtsleiter 10.00).

Nach dem TOP 7 folgt der Beschluss zur mittelfristigen Planung von Plätzen für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Tagespflege.

Herr Faßnacht fragt nach weiteren Anmerkungen, Hinweisen und Änderungswünschen zur Tagesordnung.

Der stellv. Jugendhilfeausschussvorsitzende lässt abstimmen:

Beschluss:	Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Tagesordnung in der geänderten Form.		
Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen	Enthaltungen	Nein-Stimmen
	13	0	0

zu TOP 2 Bestätigung der Niederschrift vom 29.10.2014

Herr Faßnacht fragt nach Anmerkungen, Hinweisen und Änderungswünschen zu den Niederschriften vom 29.10.2014.

Der stellv. Jugendhilfeausschussvorsitzende lässt abstimmen:

Beschluss:	Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Niederschriften vom 29.10.2014.		
Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen	Enthaltungen	Nein-Stimmen
	13	0	0

zu TOP 3 Vorstellung des Kinderbüros durch Frau Solaß

Frau Solaß verweist auf Presseartikel und erläutert die Veränderungen im Kinderbüro. Sie geht dabei auf die Zuordnung zur Stabstelle Wirtschaftsförderung und nachhaltige Entwicklung ein und erläutert den Stellenumfang im Kinderbüro (siehe Anhang). Derzeit zieht das Kinderbüro aus dem Reithaus in das MonAmi. Sie rechnet damit, dass die Büroräume in der nächsten Woche fertiggestellt sind, der Veranstaltungsraum ist noch nicht funktionsfähig.

Frau Solaß erläutert die Aufgaben des Kinderbüros (siehe Anhang). Hauptaufgabe ist die Durchsetzung des Rechtes auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie macht darauf aufmerksam, dass es sich beim Kinderbüro nicht um eine Beratungsstelle handelt. Weiterhin geht sie auf regelmäßig stattfindende Veranstaltungen ein und erläutert das System der Kooperations- und Netzwerkpartner (siehe Anhang).

Frau Solaß skizziert einige Beteiligungsprojekte, u. a. ein Beteiligungsprojekt zum Jugendförderplan.

Frau Solaß kündigt an, dass sich das Profil des Kinderbüros verändern wird. Der Schwerpunkt wird auf mehr Beteiligung liegen, dafür wird es weniger Projekte geben. Eine ämterübergreifende Steuergruppe, der auch freie Träger angehören, soll ein Konzept erarbeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Prozessen. Dieses Konzept soll vom Stadtrat beschlossen werden.

Auf Nachfrage von Herrn Faßnacht antwortet Frau Solaß, dass das Konzept noch nicht im Ämterumlauf ist. Nach dem Ämterumlauf wird es auch der Jugendhilfeausschuss erhalten. Sie erläutert weiterhin, dass Workshops in Schulen das Bewusstsein für Beteiligung bei Kindern und Jugendlichen schärfen sollen.

Frau Hollnack kritisiert die Öffnungszeiten des Kinderbüros, die überwiegend am Vormittag sind.

Frau Solaß antwortet, dass das auf die momentane Personalsituation zurückzuführen ist und eine Veränderung ab April erfahren wird.

Auf Nachfrage von Frau Höfer antwortet Frau Solaß, dass es beim Mitmachcafé einen Stamm von fünf bis sieben Kindern gibt. Ansonsten ist die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen vor allem vom Thema abhängig.

zu TOP 4 Gutachten zur Neuorganisation des Amtes für Familie und Soziales bbvl mbH - Informationen zum Qualitätsentwicklungsprozess Kinderschutz/ASD

Herr Prof. Dr. Wolf erläutert den Qualitätsentwicklungsprozess im Kinderschutz/ ASD im Familienamt.

Frau Schams informiert den Jugendhilfeausschuss über den Prozess der Neuorganisation im Amt 50.00 (siehe Anlage).

Herr Faßnacht verweist auf das SGB VIII und darauf, dass das Jugendamt aus der Verwaltung und dem Jugendhilfeausschuss besteht. Er fragt, an welcher Stelle der Jugendhilfeausschuss beteiligt wird.

Frau Schams antwortet, dass sie den internen Prozess beschrieben hat, die vorgesehenen Arbeitsabläufe und es eine regelmäßige Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss geben wird.

Herr Faßnacht besteht darauf, dass der Jugendhilfeausschuss an diesem Prozess zu beteiligen ist.

Herr Kolling führt aus, dass noch keine Maßnahmen beschlossen wurden, bisher wurden lediglich Vorschläge erarbeitet. Wenn der Jugendhilfeausschuss davon tangiert wird, wird er auch angebunden. Dem Finanzausschuss wird im Januar ein Maßnahmenkatalog vorgeschlagen, anschließend wird der Jugendhilfeausschuss angeschlossen. Derzeit werden die 60 Vorschläge der Gutachter geprüft, priorisiert und zusammengefasst.

Herr Wiese stimmt zu, dass eine Zusammenfassung des Gutachtens dringend erforderlich ist. Er möchte wissen, ob bei den Maßnahmen, die bereits 2014 zum Tragen gekommen sind, keine dabei waren, die den Jugendhilfeausschuss tangierten.

Herr Kolling antwortet, dass es sich um organisatorische Maßnahmen handelte, die in der Entscheidungsbefugnis des Oberbürgermeisters liegen.

Frau Höfer kritisiert die Vorstellung des Prozesses der Neuorganisation. Sie möchte wissen, wie die Maßnahmen gegliedert sind. Es gibt organisatorische Maßnahmen und Maßnahmen, die im Jugendhilfeausschuss besprochen werden müssen. Wie ist das strukturiert? Sie kritisiert insbesondere, dass, nach Aussage des Gutachtens, über Jahre Geld ausgegeben wurde, wo es nicht nötig war.

Herr Thauer antwortet, dass es Maßnahmen gibt, die den Jugendhilfeausschuss tangieren und Maßnahmen, die nicht in den Ausschuss gehören. Er verweist darauf, dass das Gutachten verschiedene Interpretationen zulässt. Personelle Maßnahmen gehören nicht in den Jugendhilfeausschuss. Er hebt die Arbeit der Mitarbeiter im Familienamt hervor und verweist

gleichzeitig auf den Personalmangel und den hohen Krankenstand. Wie viele Stellen es in der Verwaltung gibt, ist eine Entscheidung des Stadtrates.

Frau Höfer hebt ihre Verantwortung für 120 Mitarbeiter hervor. Personelle Maßnahmen haben eine Qualität, die in den Jugendhilfeausschuss gehört.

Frau Scheidemantel hebt die Stellung des Jugendhilfeausschusses hervor und verweist darauf, dass das Fachteam des ASD nicht mehr existiert. Im Vorgriff auf die anstehenden Maßnahmen werden bereits Fakten geschaffen.

Herr Kolling antwortet, dass es einen laufenden Qualitätsentwicklungsprozess gab, der auch fortgeführt wird. Das Fachteam ist ausgesetzt, da neue Formen entwickelt werden. Zum Fachteam des ASD hat es keinen Beschluss des Jugendhilfeausschusses gegeben, das war eine interne Entscheidung und somit nicht beschlussrelevant. Mit den am Fachteam beteiligten Personen aus dem Kreis der freien Träger wurde das besprochen.

Frau Hollnack verweist auf strukturelle Probleme, die fehlende Dezernentin, den hohen Krankenstand, die Überlastung der Mitarbeiter und auf Fehler, die bei einer anderen Ausstattung eventuell vermeidbar gewesen wären. Zunächst muss das Familienamt neu ausgerichtet werden, bevor man in eine Diskussion mit den freien Trägern einsteigt.

Herr Faßnacht verweist auf die Maßnahmenliste des Gutachtens. Dort wird u. a. das beitragsfreie Kita-Jahr zur Disposition gestellt, damit muss sich der Jugendhilfeausschuss befassen. Weiterhin kritisiert Herr Faßnacht die im Gutachten festgeschriebene Auftraggeber-Auftragnehmer-Position. Das kann nicht alles im Jugendhilfeausschuss diskutiert werden, deshalb müssen die Unterausschüsse ins Arbeiten kommen. Er schlägt vor, noch im Januar, vor der Sitzung des Finanzausschusses, eine gemeinsame Sitzung aller Unterausschüsse einzuberufen.

Frau Darge macht darauf aufmerksam, dass geklärt werden muss, wie mit den Informationen des Gutachtens umzugehen ist.

Frau Vent macht deutlich, dass auch die stellv. Mitglieder das Gutachten erhalten müssen, damit sie sich in die Diskussion einbringen können.

Herr Kolling sagt zu, den Einwand zu prüfen. Alle Mitglieder der Unterausschüsse sollen die Gutachten erhalten.

Herr Faßnacht stellt folgenden Antrag: Die Unterausschüsse werden im Januar zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen. Bis dahin soll die Verwaltung die Maßnahmenplanung zuarbeiten und über den aktuellen Arbeitsstand berichten.

Der stellv. Jugendhilfeausschussvorsitzende lässt abstimmen:

<u>Beschluss:</u>	Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Einberufung aller Unterausschüsse im Januar 2015 zu einer gemeinsamen Sitzung. Bis dahin arbeitet die Verwaltung die Maßnahmenplanung zu. In dieser Sitzung informiert die Verwaltung über den aktuellen Sachstand.		
<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen	Enthaltungen	Nein-Stimmen
	13	0	0

zu TOP 5 Mittelfristige Planung von Plätzen für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Tagespflege
- Beratung und Beschlussfassung zum Betriebskindergarten in Weimar Nord
- Verfahrensvorschlag Bündnis 90/ Die Grünen zur Diskussion eines Betriebskindergartens in Weimar Nord

Herr Kolling verweist darauf, dass sich der Unterausschuss Kindertageseinrichtungen und Tagespflege zweimal mit diesem Thema befasst hat, darüber hinaus gab es am 24.11.2014

eine Informationsveranstaltung der Interessengemeinschaft Betriebskindergarten. Frau Vent, Frau Höfer und Frau Harke nahmen daran teil.

Frau Höfer betont, dass es bei der Abstimmung ausschließlich darum geht, die Plätze in den Bedarfsplan aufzunehmen. Es geht um die zusätzlichen Plätze.

Frau Unger fasst die Sitzung des Unterausschusses zusammen.

Herr Albrecht besteht darauf, dass der Betriebskindergarten, kein Betriebskindergarten ist und die Formulierung gestrichen wird. Außerdem kritisiert er, dass die Firmen nicht bei bestehenden Kindertageseinrichtungen nach Belegplätzen gefragt haben.

Frau Höfer erläutert, dass die Probleme durch ihre Fraktion benannt wurden. Die Fraktion steht dem Ansinnen grundsätzlich positiv gegenüber. Auch die neue Kita wird Geld kosten.

Wenn der Stadtrat am 03.12.14 zustimmen wird, dann wird die Arbeit erst beginnen.

Nach kontroverser Diskussion appelliert Herr Kolling dafür, den Beschluss zu fassen.

Der stellv. Jugendhilfeausschussvorsitzende lässt abstimmen:

<u>Beschluss:</u>	Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Stadtrat, im Vorgriff auf den Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und in Tagespflege 2015 – 2017 die Aufnahme einer Kindertageseinrichtung, Standort Weimar Nord, mit bis zu 72 Betreuungsplätzen in den Bedarfsplan 2015 – 2017 und den Erläuterungen zu den Investitions- und Betriebskosten in untenstehender Begründung.		
<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen	Enthaltungen	Nein-Stimmen
	13	0	0

zu TOP 6 Informationen

Herr Kolling informiert darüber, dass es innerhalb der Stadtverwaltung eine Arbeitsgruppe gibt, die sich mit den Aufgaben befasst, die aus den ansteigenden Flüchtlingszahlen resultieren. Derzeit sind ca. 270 Flüchtlinge in Weimar, das Asylbewerberheim fasst eine Kapazität von 160 Plätzen, es besteht dringender Handlungsbedarf. Derzeit werden Handlungsfelder erarbeitet, ein Konzept wird vorgelegt. Über 100 Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien sind derzeit schon in Weimar. Es geht darum, die Familien zu integrieren. Herr Kolling weist darauf hin, dass die vom Land ausgereichten Pauschalen für Flüchtlinge nicht ausreichen werden.

Herr Wiese plädiert dafür, die Mitte der Gesellschaft mitzunehmen und die Elternsprecher der Schulen und den STAKKIE anzubinden.

Herr Kolling bittet darum, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe abzuwarten. Der Jugendhilfeausschuss wird informiert.

zu TOP 7 Sonstiges

Entfällt.

Ende der Sitzung 20.15 Uhr

Protokoll: Ralf Ermisch